DER
BETROFFENENBEIRAT
bei der Deutschen Bischofskonferenz

Pressemitteilung

Vertuschungsvorwurf gegen P. Anselm Grün OSB

Betroffenenbeirat fordert umgehende und umfassende Aufklärung

Am 24. August 2026 hat die Unabhängige Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Missbrauchs im Erzbistum Paderborn ihren Vierten Jahresbericht veröffentlicht. Dieser Bericht hat umgehend mediales Aufsehen erregt, weil darin der bekannte Buchautor P. Anselm Grün OSB aus der Benediktinerabtei Münsterschwarzach beschuldigt wird, sich für einen geständigen Missbrauchstäter eingesetzt zu haben.

Zwei Jahre später hielt sich besagter Priester für längere Zeit im Recollectio-Haus der Benediktinerabtei Münsterschwarzach auf. Dort fand er dem eingangs genannten Bericht zufolge Unterstützung durch P. Anselm Grün. Konkret soll P. Anselm Grün dafür eingestanden sein, dass jener Priester nicht homosexuell veranlagt sei und somit wieder in der Seelsorge eingesetzt werden könne. Tatsächlich wurde er danach bis 2009 im Bistum Würzburg und danach im Bistum Erfurt eingesetzt.

Medienberichten zufolge hat P. Anselm Grün den gegen ihn erhobenen Vorwurf zurückgewiesen: Er habe den Beschuldigten weder gedeckt noch gefördert. Außerdem könne er sich an den Fall überhaupt nicht erinnern.

Als Betroffenenbeirat bei der Deutschen Bischofskonferenz sind wir sowohl über den Vorwurf gegenüber P. Anselm Grün als auch über seine Reaktion darauf entsetzt. Wie passt es zusammen, dass er den Vorwurf einerseits bestreitet, zugleich aber beteuert, sich an den Fall gar nicht erinnern zu können?

Außerdem entspricht es der damals und zum Teil bis heute in der katholischen Kirche vertretenen Auffassung, dass die homosexuelle Veranlagung eines Priesters ein weitaus größeres Problem darstelle als ein von ihm mutmaßlich begangenes Missbrauchsverbrechen. Die Opfer waren und sind dabei nicht im Blick.

In Anbetracht der öffentlichen Bekanntheit von P. Anselm Grün als einem der deutschlandweit meistgelesenen christlichen Autoren erwarten wir eine umfassende Aufklärung des ihm gegenüber erhobenen Vorwurfs. Außerdem halten wir es für dringend geboten, eine unabhängige Untersuchung durchzuführen, ob und inwieweit auch anderen mutmaßlichen wie überführten Missbrauchstätern mithilfe des Recollectiohauses der Benediktinerabtei Münsterschwarzach der Weg zurück in die Seelsorge geebnet wurde.

Pressekontakt:

Der Betroffenenbeirat bei der DBK

Jens Windel, 1. Vorsitzender

Manfred Schmitz, 2. Vorsitzende

Postfach 2962

53019 Bonn

Telefon: 0228 / 103-133

info@betroffenenbeirat-dbk.de

www.betroffenenbeirat-dbk.de